

Lauterbacher Anzeiger

LAUTERBACH

Nach beschlossener Auflösung wurde Mobile doch noch gerettet

24.04.2013 - LAUTERBACH

Nach langer Diskussion fand sich in außerordentlicher Mitgliederversammlung Vorstand

(mgg). Die Auflösung des Vereins „Mobile – Familien in Lauterbach“ war bereits beschlossen, als sich doch noch die bis dahin fehlende fünfte Kandidatin für den Vorstand meldete. Daraufhin annullierten die Anwesenden ihre Abstimmung und wählten den neuen Vorstand. Zu Beginn dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung im Lauterbacher „Posthotel Johannesberg“ war vollkommen unklar gewesen, ob Mobile am Ende des Abends noch existieren würde.

Der neue Vorstand besteht aus Jana Kirchner, Lotte Duchardt, Otfried Heineck, Jutta Jawansky-Dyroff und Christiane May (Kasse). Bis auf das Amt der Rechnerin gibt es keine genau benannten Funktionen im Mobile-Vorstand, sondern die fünf Mitglieder verstehen sich als ein Team aus Gleichberechtigten.

Die Mitglieder des alten Vorstandes waren jahrelang aktiv gewesen, haben bereits erwachsene Kinder und wollten die Verantwortung nun an Eltern jüngerer Kinder abgeben (der LA berichtete). Bei Eckhard Scheibel kamen noch zwingende berufliche Gründe hinzu. Bei der Jahreshauptversammlung hatte sich kein neuer Vorstand gefunden, so dass die Suche in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung weitergehen musste. Henriette Pfeffer-Wiegand und Christiane May vom alten Vorstand waren bereit, weiterzumachen, wenn sich denn keine anderen Kandidaten fanden.

Jana Kirchner ist seit etwa zwei Jahren bei Mobile. Von etlichen Anwesenden wurde erfreut zur Kenntnis genommen, dass mit ihr ein „neueres Gesicht“ erschienen war. Katrin Hardt vom alten Vorstand rief nach einer langen Diskussion über die inhaltliche Ausrichtung von Mobile eine fünfminütige Denkpause aus, in deren Anschluss sich Kandidaten melden sollten – oder die Auflösung des Vereins zur Abstimmung stehen sollte. Kirchner war nach dieser Pause die erste, die sich meldete.

Jutta Jawansky-Dyroff erklärte sich schließlich ebenfalls bereit. Weitere Kandidaten fanden sich zunächst nicht, bis Jana Kirchner sagte: „Das dauert jetzt zu lange.“ Daraufhin meldete sich Otfried Heineck und erklärte, er sei von allen Anwesenden vermutlich am meisten unterwegs – „und ich sage trotzdem, ich mach’s“. Er stand aber zunächst nur für ein Jahr, also für eine halbe Wahlperiode zur Verfügung, um dem Verein Zeit zu geben. Henriette Pfeffer-Wiegand zog daraufhin ihre Kandidatur zurück, da sie eine kurzzeitige provisorische Lösung nicht mittragen wollte.



Der neue Vorstand von Mobile: Jana Kirchner, Jutta Jawansky-Dyroff, Lotte Duchardt, Christiane May und Otfried Heineck. Foto: Günkel

„Das sind vier, und das war's“, stellte Jana Kirchner fest. „Wir haben jetzt zwei Stunden herumgeeiert, jetzt müssen wir Farbe bekennen.“ 16 der 21 Anwesenden stimmten daraufhin widerwillig für die Auflösung – die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit war damit erreicht.

Kaum war die Abstimmung gelaufen, meldete sich Lotte Duchardt und erklärte, bevor das Ende von Mobile endgültig sei, erkläre sie sich trotz ihres sehr knappen Zeitbudgets bereit, für den Vorstand zu kandidieren. Otfried Heineck erklärte daraufhin, er werde von einem Rücktritt nach einem Jahr doch absehen: „Ich denke, der Verein ist wichtig für Lauterbach.“

Wahlleiterin Jutta Heß schlug vor, die fünf Kandidaten en bloc zu wählen, was auch geschah. Die Wahl des neuen Vorstandes ging erheblich schneller über die Bühne als die nun vergessene Abstimmung über eine Vereinsauflösung. Die Erleichterung der Anwesenden nach der Wahl war groß, das freudige Ereignis wurde mit einer Runde Sekt begossen.

Über anderthalb Stunden vergingen, ehe es zur Abstimmung über die Vereinsauflösung kam. Die Anwesenden diskutierten lange darüber, wofür Mobile in den 24 Jahren seiner Existenz gestanden habe – und wie es in Zukunft, möglicherweise in kleinerer Form, weitergehen könne. Unterschiedliche Meinungen gab es zum Vorschlag Daniel Schmidts, den Vorstand zu verkleinern, um ihn leichter besetzen zu können. Die Gegner dieses Vorschlages sagten, dass bei weniger Vorstandsmitgliedern der Einzelne eine größere Belastung habe. Über eines waren sich alle einig: Mobile habe viel erreicht, das der Stadt in jedem Falle erhalten bleibe.

© Lauterbacher Anzeiger 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Lauterbacher Anzeiger